

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 65.

Freitag, den 16. August

1889.

Bekanntmachung,

die Wahl von Vertrauensmännern der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betreffend.

Nach neuerer Bestimmung sollen die im Laufe der Wahlperiode nothwendig werdenden Ergänzungswahlen von Vertrauensmännern der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen oder von deren Stellvertretern künftig sofort nach Erledigung der betreffenden Stelle ohne besondere Anweisung des Königlichen Landes-Vericherungsamts von den wahlberechtigten Gemeindevertretungen beziehentlich Ortsvorstehern vorgenommen werden, während in Bezug auf die regelmäßig aller zwei Jahre wiederkehrenden Neuwahlen es bei der in § 14 Abs. 2 der Ausführungs-Berordnung vom 23. Mai 1888 vorbehaltenen besonderen Anordnung des Königlichen Landes-Vericherungsamts bewendet.

Den Gemeindevertretungen und Herren Ortsvorstehern des hiesigen Verwaltungsbezirkes wird dies mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß die Anzeigen über den Erfolg der Wahlen in jedem Falle bei der königlichen Amtshauptmannschaft einzureichen sind.

Meißen, am 10. August 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Bekanntmachung.

Da der Altarplatz unserer Kirche nicht groß genug ist, um für die Teilnehmer am Festzug, soweit sie nicht über Plätze in der Kirche verfügen, eine ausreichende Anzahl Stühle aufstellen zu können, so sieht sich der unterzeichnete Kirchenvorstand genöthigt, bei dem am 21. August Vorm. 9 Uhr stattfindenden Festgottesdienst die am Altarplatz befindlichen Chorstühle und die ersten 5 Bänke von den beiden Reihen der Frauenstände im Schiff der Kirche für die Teilnehmer am Festzug zu reserviren, und er bittet darum die Eigenthümer der hierbei in Frage kommenden Sitze, die getroffene Anordnung in Ansehung der außergewöhnlichen Umstände entschuldigen zu wollen; auch wird bemerkt, daß der Zutritt zum Chor nur den an den musikalischen Aufführungen Theilnehmenden gestattet ist.

Wilsdruff, am 15. August 1889.

Der Kirchenvorstand.

P. Ficker.

Tagesgeschichte.

Von Tausenden und Abertausenden begeistert begrüßt, hat Kaiser Franz Josef am Montag Nachmittag seinen Einzug in die deutsche Reichshauptstadt gehalten und der Empfang in Berlin entsprach nur dem gesammten Verlaufe dieser Kaiserfahrt von Wien nach Berlin. Denn überall, wo der österreichische Monarch unterwegs Station machte, wurde er von herzlichen Kundgebungen dichter Volksmassen begrüßt. Die Ankunft des Kaiser Franz Josef auf dem Thiergartenbahnhof in Berlin erfolgte 5 Uhr 10 Min. Nachmittags. Kaiser Wilhelm, sämtliche Prinzen des preussischen Königshauses, Fürst Bismarck, die Generalfeldmarschälle Graf Moltke und Graf Blumenthal, umgeben von der gesammten Generalität, Staatssekretär Graf Herbert Bismarck, die obersten Hofchargen u. waren anwesend. Die erste Wiederbegegnung zwischen beiden Kaisern gestaltete sich zu einer sehr herzlichen und sichtlich bewegten. Die Ehrenkompanie präsentirte und die Musik spielte die österreichische Nationalhymne. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie erfolgte die übliche Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, worauf die Majestäten im offenen Vierspänner durch die Spalier bildenden Gardetruppen nach dem Schlosse führten, von dem nach vielen Tausenden zählenden Publikum enthusiastisch begrüßt. Im zweiten Wagen saßen Erzherzog Franz Ferdinand und Prinz Heinrich von Preußen, in den weiteren Wagen folgten die übrigen Prinzen des Königshauses, sowie Fürst Bismarck mit dem Grafen Kalnoth und ferner Graf Herbert Bismarck, Generalfeldmarschall Graf Moltke und der österreichische Generalstabschef FML. v. Beck. Im Residenzschlosse war wiederum eine Ehrenwache aufgestellt, welche präsentirte und nach Abschreitung ihrer Front durch die Majestäten Parade-marsch vor denselben ausführten. Nach dem Eintritte ins Schloß wurde Kaiser Franz Josef von den Kaiserinnen Victoria Augusta und Augusta, sowie den Prinzessinnen des Königshauses empfangen und herzlich begrüßt. Abends 7 Uhr fand im Schlosse Familienbinnen statt, bei welchem die regierende Kaiserin zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Erzherzog Franz Ferdinand saß; der Kaiser Wilhelm saß seiner Gemahlin gegenüber, neben sich die Prinzessinnen Heinrich und Friedrich Leopold. Um 8 1/2 Uhr Abends fand auf dem Lustgarten zu Ehren des Kaisers Franz Josef großer Zapfenstreich, ausgeführt von sämtlichen Musikkapellen des Gardekorps, statt, welchen Kaiser Franz Josef, in der Uniform eines Franz-Garde-Regiments, vom mittleren Schloßbalkon aus, neben sich Kaiser Wilhelm in österreichischer Uniform anhörte. — Am Dienstag Vormittag wohnten die österreichischen Gäste der großen Parade der Berliner Garnison auf dem Tempelhofer Felde bei; das militärische Schauspiel verlief in schönster Weise. — Bei dem Paradebinnen im königlichen Schlosse brachte der Kaiser folgenden Trinkpruch aus: „Mit freudig bewegtem Herzen heiße ich Eure Majestät willkommen in meiner Residenz und an der Stätte, an welcher mein hochseliger Großvater Sie zuletzt begrüßt hat. Bei dem jubelnden Empfange meines Volkes werden Eure Majestät empfunden haben, wie warm und lebendig das Gefühl für die schon seit Hunderten von Jahren zwischen unseren Völkern bestehende Freundschaft zum Ausdruck kommt. Vor Allem aber ist mein Heer, von dem Eure Majestät einen Theil zu sehen hatten, stolz darauf, sich dem scharfen Soldatenblick Eurer Majestät stellen zu dürfen. In meinem Volke wie in meinem Heere wird fest und treu an der von uns geschlossenen Bundesgenossenschaft gehalten, und letzteres ist sich bewußt, daß es zur Erhaltung des Friedens für unsere Länder, vereint mit der tapferen österreichisch-ungarischen Armee, einzustehen und, wenn es der Wille der Vorsehung sein sollte, Schulter an Schulter zu kämpfen haben wird. In dieser Gesinnung erhebe ich mein Glas trinke

auf das Wohl Eurer Majestät und Ihres gesammten Hauses und unserer braven österreichisch-ungarischen Kameraden. — Demnächst erhob sich Kaiser Franz Josef und dankte mit folgenden Worten: „Dankbar für den mit wärmsten Worten an dieser erinnerungsreichen Stelle ausgebrachten Trinkpruch meines kaiserlichen Bruders, für die in so glänzender und erhabender Weise betätigte Begrüßung; dankbar für den mir auch seitens der Bevölkerung gewordenen wohlthuernden Empfang und für die große Herzlichkeit, welche mich hier inmitten treuer Bundesgenossen umgiebt, in dankbarer Erinnerung endlich an die mir von den Angehörigen dieses weiten Reiches bewiesene aufrichtige Theilnahme erhebe ich das Glas auf das Wohl des meinem Herzen so nahe stehenden Freundes und Allirten, auf die untrennbare Verbrüderung und Kameradschaft zwischen dessen tapferem Heere und meiner Armee und auf die Wehrung und Festigung der Friedensbürgschaften zum Heile und Segen der verbündeten Staaten und Völker, sowie das gesammte Europa. Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, Ihre Majestät die Kaiserin-Königin und das erlauchte Herrscherhaus leben hoch, hoch, hoch!“

Berlin, 12. August. Mehr als alle äußeren Zeichen der Verehrung es darthun können, wie herzlich Kaiser Franz Josef in der Hauptstadt des deutschen Reiches willkommen ist und welche Sympathien dem edlen Monarchen begegnen, ist der Gruß, mit dem der „Deutsche Reichs- und Preussische Staatsanzeiger“ den hohen Gast an der Spitze seiner heutigen Ausgabe begrüßt, und den wir in vollem Wortlaut folgen lassen. Er lautet: „Dem Kaiser Franz Josef. Mit seinem Kaiser begrüßt das deutsche Volk heute in der Person des Kaisers Franz Josef den Freund und Bundesgenossen unseres Monarchen und den Herrscher des mächtigen Nachbarreiches, mit welchem uns geschichtliche Traditionen, gemeinsame Interessen und gleiche Liebe zum Frieden verbinden. Die schweren Prüfungen, mit denen Kaiser Franz Josef heimgesucht worden ist, haben seinen Heldennuth nicht gebrochen, und der Schmerz, der Seine Seele erfüllte, ist niemals Weisheit geworden über das monarchische Pflichtgefühl mit dem er Seinem Volke als leuchtendes Beispiel vorangeht. Deutschland ehrt in dem hohen Gaste den Fürsten, der in vierzigjährigem Wirken dem befreundeten Nachbarlande den Weg zur Größe und Wohlfahrt gewiesen hat, und bringt Ihm seine tief empfundenen Huldigungen entgegen: Willkommen dem Kaiser Franz Josef, dem Freunde Deutschlands, dem edlen, mächtigen Bundesgenossen! Gott erhalte Ihn Seinem Volke und uns!“ Auch alle übrigen Blätter der Residenz bringen sympathische Begrüßungsartikel, die den Vorzug voller Aufrichtigkeit und Herzlichkeit in sich tragen.

Sämmtliche Wiener Blätter widmen dem Besuche des Kaisers Franz Josef in Berlin längere Ausführungen. Das „Fremdenblatt“ weist auf die einmüthigen, ehrfurchtsvollen Sympathien hin, mit welchen ganz Deutschland dem Besuche des Kaisers entgegenstehe. In ihm verehere man den bewunderungswürdigen Herrscher und treuen Verbündeten. Es sei ja der in ernster Zeit bewährte innige Freund des geliebten Großvaters, wie des schwergeprüften Vaters, welchen Kaiser Wilhelm zum ersten Male in seiner Residenz umarme, es sei derselbe Fürst, dessen Freundschaft ihm der greise Vorfahre als heiliges, kostbares Vermächtniß vererbte, Kaiser Franz Josef betrete Berlin im zehnten Jubiläumjahre des deutschen Bündnisses. Dieses Bündniß habe Wurzeln in den Völkern gefaßt, es bestehe nicht nur durch die Buchstaben des Traktates, vielmehr würde es als natürliches Bedürfniß des Herzens, als Allianz der Völker empfunden, in deren gegenseitigen Sympathien seine stärkste Basis liege. Dieses Bündniß sei ein Bollwerk des Friedens, und die Vereinigung, welcher Italien sich als gleichberechtigter treuer Bundesgenosse anreife, es bedeute eine gewaltige Macht, stark ge-